

Prof. Dr. Eva Breindl
Universität Erlangen

Satzverknüpfung aus der Perspektive des Deutschen als Fremdsprache

Für die Kodierung propositionsverknüpfender semantischer Relationen wie Additivität, Adversativität, Kausalität etc. steht im Deutschen wie in vielen anderen Sprachen ein reichhaltiges Inventar von Konnektoren unterschiedlicher syntaktischer Kategorien zur Verfügung. Manche semantischen Relationen müssen jedoch nicht explizit kodiert werden, da sie kontextuell oder auf der Basis von Weltwissen erschließbar sind (so z.B. ikonische Relationen wie temporale oder kausale Sequenz). Ob diese Relationen dann von Schreibern explizit ausbuchstabiert werden, unterliegt wiederum einzelsprachspezifischen und individualstilistischen Normen (vgl. Fabricius-Hansen 2004, Rosén 2007).

Der Beitrag untersucht vor diesem Hintergrund die Kodierung satzverknüpfender Relationen bei fortgeschrittenen Lernern des Deutschen als Fremdsprache mit unterschiedlicher L1. Die Analyse des Lernerkorpus zeigt im Vergleich zu einem muttersprachlichen Kontrollkorpus, dass Lerner von den Mustern der Muttersprachler quantitativ und qualitativ abweichen. Diese Abweichungen sollen beschrieben und mögliche Erklärungen diskutiert werden.

Literatur:

- Breindl, Eva/Volodina, Anna/Waßner, Ulrich H. (2014): Handbuch der deutschen Konnektoren. Teil 2: Semantik. Berlin, New York: de Gruyter.
- Fabricius-Hansen, Cathrine (2010): Deutsch im Kontrast – textbezogen. In: Nübling, Damaris/Dammel, Antje/Kürschner, Sebastian (Hg.): Kontrastive Germanistische Linguistik. Hildesheim: Olms. S. 171-199.
- Rosén, Christina (2007): "Warum klingt das nicht Deutsch?" Probleme der Informationsstrukturierung in deutschen Texten schwedischer Schüler und Studenten. Lund.